

Länder	Zahl der Klöster	Mitglieder
Belgien	6	390
Deutschland	1	70
Frankreich	18	1068
Großbritannien:		
England	2	570
Irland	4	
Schottland	1	
Holland	5	420
Italien	2	60
Jugoslawien	1	25
Kanada	4	375
Österreich (aus Jugoslawien geflüchtet)	1	38
Palestina	1	29
Spanien	6	310
Vereinigte Staaten	10	800

Auch in den Missionen entstehen Trappistenklöster: in Japan, auf Java und in China. Einer der bekanntesten Zisterzienser unserer Zeit dürfte der amerikanische Trappist Thomas Merton sein, dessen Werke auch in deutscher Übersetzung verbreitet sind. (Vgl. *L'Actualité religieuse dans le Monde*, 1. Juli 1953, S. 5.)

Verbreitung der Mohammedaner auf der Welt. Im Aprilheft 1953 der Pariser „Etudes“ berichtet Pierre Rondot über eine Karte der Documentation française, welche die neuesten statistischen Erhebungen über die gegenwärtige Verbreitung der Mohammedaner auf der Welt zur Darstellung bringt.¹ Danach gibt es heute schätzungsweise 330—400 Millionen Mohammedaner, die aber nicht einen räumlich geschlossenen Block, sondern eher eine Inselgruppe bilden, die von Marokko bis nach Indonesien reicht. Dem südlichen Saum des alten eurasischen Kontinents entlang liegen die Hauptgruppen: der Maghrib (der nordafrikanische Westen) mit 16 Millionen, das untere Niltal mit 15 Millionen, Sindh und Pandshab mit 20 Millionen, Bengalen mit 33 Millionen und Java mit 40 Millionen. Mit Ausnahme der ägyptischen Gruppe sind diese Gebiete sämtlich politisch abhängig, so daß sie nicht ohne weiteres als politische Machtgruppen gelten können.

Es fällt auf, daß die Länder, die einst die eigentlichen Träger der politischen Macht des Islams waren: Türkei, Irak, Syrien, Iran, Turkestan, heute nur noch eine mohammedanische Bevölkerung mittlerer Dichte aufweisen. Es scheint, daß die Schwerpunktbildung des Islam sich vom Nahen Orient nach Südost-Asien verlagert. Ob nicht in Zukunft Indonesien mit seinen 70 Millionen Mohammedanern, dazu Java mit seinem geschlossenen Block von 40 Millionen und Pakistan mit 60 Millionen eine größere Rolle spielen werden als Iran (13—18 Millionen), Ägypten (18 Millionen) und die Türkei (21 Millionen)? Freilich ist es im Augenblick so, daß die Gebiete mit stark zusammengeballten Bevölkerungsmassen vor schweren Problemen stehen, Problemen der Ernährung, der Organisation, der Erziehung. In diesen Menschenmassen stecken Kraftreserven für die Zukunft; aber man kann nicht sagen, daß sie heute bereits verfügbar seien.

Die Zeiten, da Europa vor dem Islam zitterte, der es in die Zange nahm, sind vorüber. In Europa selbst zählt man 3500000 Mohammedaner, die zur Hälfte in Jugoslawien leben. Auch in Frankreich gibt es durch das Einströmen nordafrikanischer Arbeitskräfte nicht wenige. In Asien schätzt man die Zahl der Moham-

¹ Note n° 1642, p. 38.

medaner auf 260—320 Millionen. Die Zahlen schwanken, vor allem für China (10—50 Millionen) und Indonesien (65—71 Millionen). Ferner für Iran (13 bis 18 Millionen) und für Indien (90—100 Millionen). Der Islam hat wenig Aussichten, den Hinduismus oder den Buddhismus weiter zurückzudrängen. Er wird in Indien kaum noch größere Eroberungen machen können. Anders in Afrika. Bereits bilden die 50 Millionen Mohammedaner über ein Viertel der Gesamtbevölkerung des Schwarzen Erdteils. Der Islam hat in Afrika ein großes Geschick gezeigt, in die Welt der Neger einzudringen, ohne ihre gesellschaftliche Struktur zu zerschlagen. Es ist durchaus möglich, daß er sich unter den Eingeborenen noch weiter ausbreitet.

Die genannten Zahlen gelten ohne Rücksicht auf die verschiedenen Sekten und Richtungen innerhalb des Islams. Wenn man die Angaben daraufhin prüft, zeigt sich, daß die Orthodoxen oder Sunniten mit 91 Prozent weitaus das Übergewicht haben. Dagegen bilden die Schiiten mit ihren verschiedenen Sekten zusammen nur 8,75 Prozent, die Charidschiten 0,25 Prozent. Der räumlichen Verbreitung nach liegt das Hauptgebiet der Schiiten zwischen Kaukasus und Kaspischem Meer im Norden und dem Euphrat und dem Persischen Golf im Süden. Schiiten finden sich ferner in Afghanistan, Tadschikistan, Indien (um Delhi, Lucknow in Vorderindien und Bombay), im östlichen Pakistan und Kaschmir. In Südarabien und im Iran haben die Schiiten das politische Übergewicht. Dagegen sind die Mohammedaner des afrikanischen Kontinents, von geringen Ausnahmen abgesehen, Sunniten. Der Hauptsitz der Charidschiten ist Südwestarabien. Auch in Sansibar und Tripolis trifft man verstreute Charidschiten. Trotz dieser politisch-religiösen Unterschiede bilden aber die Mohammedaner den Nicht-Mohammedanern gegenüber einen geschlossenen Block.

Umschau

Die Stimme unserer Leser

Im Aprilheft hatten sich Verlag und Schriftleitung an die Leser gewandt und sie gebeten, eine beigelegte Antwortkarte auszufüllen. Wir waren auf das Ergebnis einigermaßen gespannt. Auch manche Leser werden sich fragen, was denn aus dieser Befragung geworden ist. Nun, die grünen Antwortkarten flossen so reichlich, daß man von einem wahren Antwortstrom sprechen kann. Noch kommen einzelne Antworten; aber im wesentlichen können wir die Rundfrage als abgeschlossen betrachten.

Das Ergebnis ist erstaunlich günstig. Die Zahl der eingegangenen Antworten liegt weit über dem Durchschnitt, und die Fachleute für Werbestatistik sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden. 1173 Karten waren bis zum Stichtag dieses

Berichtes eingegangen. Das sind etwa 11,4% der monatlich verkauften Exemplare unserer Zeitschrift, gut 6% mehr als in solchen Fällen einzugehen pflegt. (Bei Redaktionsschluß lagen 1200 Antworten vor; doch nur 1173 sind im folgenden verwertet).

Unter den Einsendern sind Leser, die man geradezu Glieder einer ganzen „Lesergeneration“ nennen kann: vom Vater zum Sohn zum Enkel. Seit 20, 30, 40 und mehr Jahren halten sie der Zeitschrift unentwegt die Treue. Zwei Drittel der Zuschriften kommen von Abonnenten, die unsere Zeitschrift erst seit ihrem Wiedererscheinen oder danach abonniert haben. Familien haben geschrieben und Universitätsinstitute, Schulen und Akademien. Es gibt ganze Zirkel von „Stimmenlesern“. So versichert uns ein evangelischer Pfarrer, daß er die Zeitschrift zusammen mit